

BUNDESBERUFSWETTBEWERB

Generalprobe

Der Bundesberufswettbewerb für Auszubildende Pferdewirte fand erstmals nach Corona wieder statt – und das nach neuem Modus. Für die Azubis ein wichtiges Event, als Wettkampf und als Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen



Fotos: Freirich



Wettkampftag im Landgestüt Warendorf: Die große Reithalle ist zweigeteilt in Abreiteplatz und Dressurviereck. Es ist kalt, der Atem bildet weiße Wolken, Daunenjacken und Wollmützen sollen helfen, den sinkenden Temperaturen Ende November zu trotzen. Wobei die Reiterinnen und Reiter auf dem Abreiteplatz von der Kälte wahrscheinlich nicht viel mitbekommen. Konzentriert bereiten sie sich auf ihre erste Teilprüfung im Bundesberufswettbewerb für Auszubildende Pferdewirte aus ganz Deutschland vor. Sie sitzen auf zugelosten Pferden der Deutschen Reitschule, die ihnen erst kurz zuvor von den Mitarbeitern des Landgestüts übergeben worden sind. Zehn Minuten Vorbereitungszeit haben die angehenden Pferdewirtinnen und Pferdewirte, bevor sie den Prüfern zehn Minuten lang demonstrieren müssen, wie sie ein Pferd dressurmäßig arbeiten. Anschließend analysieren sie in einem Prüfungsgespräch ihr Vorgehen und sollen erkennen, was gut war und was nicht. Wert legen die Prüfer vor allem darauf, dass sich die Teilnehmer selbst einschätzen können, Fachsprache verwenden, an Grundlagen arbeiten können und strukturiert vorgehen. Kurzum: Sie sollen einen Plan haben und diesen Plan auch begründen können.

Am Rande des Geschehens stehen Zuschauer, mitgereiste Ausbilderinnen und Ausbilder, die ihren Schützlingen auf dem Abreiteplatz letzte Tipps geben, und daumendrückende Mitstreiter, auf deren Jacken große Schriftzüge

prangen: „Team Rheinland“, „Team Bayern“, „Team Sachsen“... Denn der von der FN ausgeschriebene zweitägige Bundesberufswettbewerb ist in erster Linie ein Mannschaftswettbewerb. Zusätzlich gibt es auch Einzelwertungen. Bis vor der Corona-Zwangspause fand das Event immer nur für eine Fachrichtung statt. In einem Jahr war beispielsweise Klassische Reitausbildung, im nächsten Jahr die Fachrichtung Zucht dran. Erstmals sind in diesem Jahr nun alle Fachrichtungen eingeladen, die Teams gemischt. Jeder Landesverband durfte nach einem Landesentscheid ein Team mit vier Teilnehmern stellen. Es sind auch bundeslandübergreifende Mannschaften und Einzelstarter zugelassen. Angetreten sind zehn Teams mit den Fachrichtungen Pferdehaltung & Service sowie Klassische Reitausbildung. „Die BBR und die FN haben dieses Jahr gemeinsam ein neues Konzept für den Bundesberufswettbewerb erarbeitet“, so BBR-Geschäftsführerin Carolin Lux. „Damit kommen die Kernkompetenzen besonders gut zum Vorschein und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können voneinander profitieren.“

Während in der großen Reithalle die Azubis der Klassischen Reitausbildung gefordert sind, können die Anwärter aus Pferdehaltung und Service in der neuen Reithalle zeigen, wie sie ein „Kundengespräch mit Pferd“ im Bereich Bodenarbeit bewältigen, oder in der Stallgasse selbiges im Bereich Ausrüstungsberatung oder Pferdehaltung und Gesundheit. Auch hier sind alle Themen zugelost.



1 | Die Auszubildenden Klassische Reitausbildung müssen sich in Dressur und Springen beweisen.

2 | Wichtiger Prüfungsteil, auch hinsichtlich der Abschlussprüfung: die Analyse des Ritts.

3 | Gemeinsam müssen die Teams eine Präsentation zu einem zugelosten Thema auf die Beine stellen.

4 | Fachrichtung Pferdehaltung & Service: Kundenberatung am Pferd zu Pferdehaltung und Gesundheit.


1

- 1 | Prüfungsteil in Pferdehaltung & Service: Bodenarbeit mit einer Kundin.
- 2 | Für die Einzelentscheidungen mussten die Azubis Klassische Reitausbildung unterrichten.
- 3 | „Das Bewegen eines Pferdes an der Longe“ entschied über die Einzelplatzierungen in Pferdehaltung & Service.
- 4 | Mannschaftssieger: das Team Baden-Württemberg.

In der neuen Reithalle liegen etliche Hindernisstangen auf dem Boden, sie sind angelegt als Quadrat oder Dreieck, Pylonen, ein Flattervorhang und Cavaletti komplettieren die Ausstattung, mit denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbstständig im Bereich Bodenarbeit demonstrieren sollen, dass sie einen Kunden beraten und anleiten, sich auf das Pferd einstellen und sich selbst reflektieren können. Mut, sich etwas zu trauen, wird von den beiden Prüfern belohnt, genauso wenn die Teilnehmerin oder der Teilnehmer es schafft, das Interesse für Bodenarbeit zu wecken. In der Stallgasse beobachten die Prüfer, wie die Teilnehmer mit einer Kundin ein Pferd einflechten, bandagieren, eine Trense anpassen oder beim Sattelkauf beraten. Wichtige Frage in dieser Teilprüfung: Was berechnet man für diese Dienstleistungen?

In der Mittagspause dreht sich dann der Lostopf wieder – für die Klassische Reitausbildung geht es darum, wer welches Schulpferd für die Teilprüfung „Gymnastizierendes Springen“ bekommt, in Pferdehaltung und Service welches Thema im Bereich


2

„Gesundheits- und Fütterungsmanagement“ vorgetragen werden muss. Die gezogenen Lose werden sogleich im Team besprochen, es wird sich ausgetauscht, der ein oder andere hadert mit seinem Los-Schicksal. Nervosität macht sich breit.

Nerven bewahren

Derweil wird in der großen Reithalle ein Parcours aufgebaut. Und dann gilt dasselbe Prinzip wie in der Dressurprüfung: zehn Minuten Abreiten (ohne Sprünge), dann das Arbeiten über Sprünge demonstrieren – Kreuz, Cavaletti, In-Out, Steil, Oxer. Ihren Ritt analysieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, noch während sie im Sattel sitzen. Theo Oevermann reitet für das Team Hannover. Er ist Auszubildender Pferdewirt Klassische Reitausbildung im dritten Lehrjahr von Matthias Reins bei FM-Sportpferde in Lohne. Ein geschmeidig sitzender junger Reiter, der seine Teilprüfung planvoll absolviert. Selbst von einem Vorbeiläufer seines Pferdes lässt er sich nicht aus dem Konzept bringen und schafft es, die Situation gut zu lösen. Die Prüfer belohnen das mit einer 8,5. „Aufgeregt

war ich nicht, ich wusste ja ungefähr, was mich erwartet und bin es gewohnt, verschiedene Pferde zu reiten“, so Theo Oevermanns Fazit nach der Prüfung. „Es hat super viel Spaß gemacht. Die Kommentierung war hilfreich und es ist alles sehr gut organisiert.“

Einen noch besseren Lauf hat Pauline Jopp vom Team Baden-Württemberg für Pferdehaltung und Service: In ihrer ersten Teilprüfung „Kundenberatung“, in der die Auszubildende des Haupt- und Landgestüts Marbach über Gesundheitszustand, Impfung und Entwurmung referiert hat, hat sie eine glatte 10,0 bekommen. Nach diesem Einstieg sind die Erwartungen dementsprechend hoch für die zweite Teilprüfung, in der sie laut Los ein „Fütterungskonzept für ein Pferd in leichter Arbeit“ vorstellen soll. Sie positioniert sich auf der Stallgasse, in der ein Tisch mit verschiedenen Futtersorten und Raufutter vorbereitet ist, und trägt ihr Thema vor – mit so viel Engagement, Fachwissen und Beispielen aus der Praxis, dass die beiden Prüfer kaum Luft holen können, um Nachfragen zu stellen. Und selbst die beantwortet Pauline prompt und kompetent.

Fotos: Freirich

Schnell ist klar: Das ist die zweite 10 für Pauline und das Team aus dem Süden. „Ich mache mir vorher Druck, aber in der Situation bin ich dann ruhig“, erklärt sie ihr cooles Auftreten. „Ich will mich immer weiterentwickeln und wir unterstützen uns gegenseitig alle sehr.“ Mit ihr im Team sind Linus Keller und Nadja Knieps für Klassische Reitausbildung – ebenfalls aus Marbach – und Theresa Rauscher für Pferdehaltung und Service, die auf dem Gestüt Birkhof bei Familie Casper lernt. Die Teamleitung haben Marbachs Schulleiter Markus Lämmle und die Berufsschullehrerin Andrea Pfirrmann inne. Die ganze

Truppe ist gemeinsam mit einem Kleinbus aus Baden-Württemberg angereist. Untergebracht sind sie wie alle Teams in Hotels in und um Warendorf herum.

Finalprüfungen

Tag zwei des Bundesberufswettbewerbs beginnt mit einer Präsentation, die jede Mannschaft gemeinsam vortragen muss. Das zugeloste Thema konnte am Vortag vorbereitet werden. Danach stehen die Sieger der Teamwertung fest. Das Team Baden-Württemberg liefert ab, sodass es am Ende mit Abstand gewinnt vor Bayern und Hessen.

Nach der Präsentation werden die beiden Finalprüfungen für die Einzelwertungen ausgetragen, für die sich jeweils die besten drei beider Fachrichtung qualifiziert haben. In Klassische Reitausbildung wird die Unterrichtserteilung geprüft, in Pferdehaltung und Service muss das Bewegen eines Pferdes an der Longe gezeigt werden. Pauline Jopp wird Zweite. Einzelsiegerin in Pferdehaltung und Service wird Melina Herwig für Hessen, die im Landgestüt Dillenburg lernt und der es ebenfalls gelungen ist, in der Teilprüfung „Gesundheits- und Fütterungsmanagement“ eine 10,0 zu bekommen. In der Klassischen Reitausbildung steht für den Landesverband Hannover Celine Gutt ganz vorn.

Ausbilder Daniel Weinrauch ist als Teamführer Rheinland mit nach Warendorf gereist und weiß den Bundesberufswettbewerb zu schätzen: „Der Bundesberufswettbewerb hat für mich einen sehr großen Stellenwert. Es ist eine tolle Veranstaltung, die für die Auszubildenden wie eine Generalprobe für die Abschlussprüfung ist. Man kann zu Hause viel üben, aber es ist schwierig, Prüfungssituationen wirklich nachzustellen. Und vielen fallen vor allem die Fachgespräche schwer

und das zu üben, ist nicht so leicht. Das können sie bei diesem Wettbewerb machen. Für so ein Fachgespräch braucht es viel Selbstbewusstsein. Aber wenn sie das gut hinbekommen, sind sie gut vorbereitet für den weiteren Berufsweg. Es gibt mittlerweile so viel Medienwissen, da müssen Pferdewirte fachlich gut aufgestellt sein. Außerdem bekommen die Azubis gleich doppelt Feedback – einmal von den Prüfern und dann nochmal von mir. Und ich nehme als Ausbilder von hier auch viel Input für die eigenen Azubis zu Hause mit.“

Parallel zum Wettbewerb fand passenderweise die alljährliche Stensbeckfeier der besten Pferdewirt-Absolventen statt. Dort machte DOKR-Geschäftsführer Dr. Dennis Peiler in seiner Begrüßungsrede auf die immer größer werdende Verantwortung der professionellen Pferdemenchen aufmerksam: „In diesen Tagen ist es umso wichtiger, dass Sie als Speerspitze unserer Ausbildung sich Ihrer Vorbildrolle bewusst sind. Und bewusst bleiben. Jeden Tag, wenn Sie auf dem Pferd sitzen. Jeden Tag, wenn Sie in der Bahn stehen. Sie haben auch die Verantwortung, aufeinander zu achten und einzugreifen, wenn Dinge nicht im Sinne unserer Richtlinien, nicht im Sinne unserer Leitlinien, nicht zum Wohle des Pferdes laufen. (...) In diesen Zeiten müssen wir nicht selten darum kämpfen, die Legitimation zu erhalten, mit unseren wunderbaren Vierbeinern diesen Sport zu betreiben. Es geht um die sogenannte Social License, den Erhalt des Pferdesports, die Berechtigung in der Gesellschaft, den Sattel auch noch in zehn Jahren auf das Pferd zu legen.“ Der richtige Ansporn für die angehenden Pferdewirtinnen und Pferdewirte. Generalerprobt sind sie nun.

Laura Becker

ERGEBNISSE BUNDESBERUFSWETTBEWERB

■ Teamwertung

Baden-Württemberg (791 Punkte)
Bayern (771)
Hessen (763)

■ Einzelwertung Klassische Reitausbildung

Celine Gutt (Hannover)
Denise Predehl (Brandenburg)
Emma Nielen (Hessen)

■ Einzelwertung Pferdehaltung & Service

Melina Herwig (Hessen)
Pauline Jopp (Baden-Württemberg)
Sarah Zaruba (Brandenburg)


3

4